

## **Leserbrief: „Ich war fremd – und ihr habt mich aufgenommen“**

Wir - Christen beider Konfessionen - bitten die Politiker, den Asylbewerbern jetzt schnell und unbürokratisch Hilfe zu leisten. Auch alle Bürgerinnen und Bürger Putzbrunn bitten wir: Machen Sie aus Ihrem „Ja – aber“ zu der geplanten Asylbewerber-Unterkunft in der Parkstraße ein klares „Ja“.

Es geht um die Erwachsenen und Kinder, die schon seit einigen Monaten in Ottobrunn untergebracht sind, in den dortigen Häusern aber aus rein baurechtlichen Gründen nicht bleiben können. In Ottobrunn werden die Asylbewerber bereits vorbildlich betreut: die Kinder besuchen gerne die Schule, viele Erwachsene nehmen an Deutschkursen teil, eine Sozialpädagogin und ein Unterstützerkreis leisten gut funktionierende Hilfe. Bei einer Umsiedlung dieser Menschen ins nahe Putzbrunn kann das alles bestehen bleiben!

Die Bedenken, ob der kleine Ort Putzbrunn mit einer größeren Anzahl von Asylbewerbern nicht überfordert ist, ebenso wie die Sorge, dass Putzbrunn damit auf Jahre hinaus Auffangstelle für Asylbewerber sein könnte, nehmen wir ernst. Fragen der Asylpolitik, der Zuständigkeiten von Kommune, Landkreis und Land müssen dringend diskutiert werden, ebenso muss von den dafür Verantwortlichen für eine auf viele Schultern verteilte Finanzierung gesorgt werden. Wenn wir jedoch warten, bis alle diese Fragen gelöst sind, vergehen noch Jahre.

Es geht doch um MENSCHEN, um Flüchtlinge, die in Ottobrunn schon ein wenig zur Ruhe gekommen sind, die im Sommer dringend eine neue Bleibe brauchen und denen aus Sicht der leitenden Gremien der katholischen und evangelischen Kirche Putzbrunn nicht zugemutet werden kann, über den ganzen Landkreis verteilt nochmals neu anfangen zu müssen.

Putzbrunn ist in vielerlei Hinsicht ein vorbildlicher und liebenswerter Ort. Können wir in Putzbrunn nicht auch vorbildlich in der Gastfreundschaft für Fremde und im sozialen Engagement sein?

Für uns ist und bleibt der Satz Jesu wegweisend: „Ich war fremd – und ihr habt mich aufgenommen.“

Wir bitten Sie eindringlich: Machen aus Ihrem „Ja – aber“ ein klares „Ja“ zur Hilfe für Menschen, die unsere Hilfe brauchen.

Putzbrunn, den 14. 03. 2013

*Pfarrgemeinderat von St. Stephan; Kirchenvorstand der Jubilategemeinde Waldperlach/St. Martin-Putzbrunn; Diakon Karl Stocker, Pfarrerin Barbara Hopfmüller; Pfarrer Klaus Gruzlewski*